Vorwort.

In der Vorrede zu meiner früheren Übersetzung des **Reineke Fuchs** habe ich bereits erwähnt, daß der eigentliche **Zeitpunkt** und der **Ort** der ersten Erscheinung dieses uralten satyrischen Gedichts sich nicht mit Gewißheit ausmitteln lassen.

Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, daß die Begebenheiten eines gewissen Grafen **Reinhard** in **Lothringen** den ersten Stoff zu der Fabel hergegeben haben. Dieser ward, wie man sagt, von seinem Lehnsherrn, dem Könige **Sventebold**, geächtet und verfolgt; er wußte sich aber aus allen Händeln so geschickt und glücklich heraus zu wickeln, daß sein Nahme in der Folge zum Sprichworte ward, um einen listigen und verschlagenen